Protokoll Nr.19 der Weisen von Zion

XIX.

Wenn wir auch kein selbständiges Einmischen in die Politik erlauben, so werden wir doch zu Fragestellungen und Vorschlägen für die Regierung ermutigen und alle Pläne für die Verbesserung der Lage des Volkes prüfen. Das wird uns die Mißstände und Wünsche unserer Untertanen enthüllen, denen wir dann entweder Beachtung schenken oder sie weise und wohlwollend widerlegen, um so die Kurzsichtigkeit dessen, der ungerecht urteilt, zu beweisen.
Die Aufwiegelei ist nichts anderes als das Kläffen eines Schoßhundes gegen einen Elefanten.
Für eine gut gegliederte Regierung ist ein solches Gekläff ohne Bedeutung, da der Schoßhund die Stärke des Elefanten gar nicht kennt. Man braucht
nur durch ein gutes Beispiel die verschiedene Bedeutung beider zu zeigen, und die Schoßhunde werden aufhören zu kläffen und mit dem Schwanze wedeln, wenn sie einen Elefanten erblicken.

Um den politischen Verbrechern das Ansehen des Helden zu nehmen, werden wir sie vor Gericht in eine Reihe von Dieben, Mördern und allen anderen abscheulichen und schmutzigen Verbrechern stellen.

Die öffentliche Meinung wird dann in ihrer
Vorstellung diese Verbrechen vermengen und sie mit derselben Verachtung brandmarken.
Wir haben uns bemüht, und ich glaube mit Erfolg, daß die Gojim mit ihren Mitteln gegen den Aufstand nichts erreichen.

Aus diesem Grunde haben wir denn auch in der Presse und in Reden, sowie in geschickt zusammengestellten Schulbüchern für die Geschichte öffentlich das Martyrium der Aufständler verherrlicht, das diese für den Gedanken des Gemeinwohls auf sich genommen hätten.
Dieser Hinweis hat die Schar der Freiheitskämpfer vergrößert und **Tausende der Gojim in die Reihen unserer Hammelherde gebracht.**